

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

262 (10.6.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Bredel und Kammstraße-Ed
nachst Kaiserstr. u. Marktpt.
Brief- od. Telegramm-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.
die Restameize 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: A. Frh.
v. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz E. Stolz, für den
Anzeigenteil A. Rinderspacher.
Sämtlich in Karlsruhe.

Anlage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Brollings-
Rotationsmaschinen
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 262.

Karlsruhe, Freitag den 10. Juni 1910.

Telephon-Nr. 88.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Dr. Wilkens über politische Tagesfragen.

Heidelberg, 9. Juni. In der Hauptversammlung des hiesigen nationalliberalen Vereins hielt u. a. Oberbürgermeister Dr. Wilkens eine Rede, die eine Reihe, auch nicht nationalliberale Kreise interessierende Ausführungen brachte. Der Redner konstatierte, daß die Erste Kammer wohl überwiegend aus liberalen Elementen bestehe, wenn sie auch nicht mit allem, was in der Zweiten Kammer geschehe, einverstanden sei. Hinsichtlich des § 114 des Schulgesetzes sei kaum zu erwarten, daß die Erste Kammer ihn ablehne; ihre Kommission habe beschlossen, ihn aufrechtzuerhalten und es werde dementsprechend wohl auch das Plenum beschließen. Der Regierung und speziell dem Staatsminister stehe doch auf liberalem Boden und habe das auch bei verschiedenen Gelegenheiten deutlich gezeigt. Mit manchem, was Minister Hönell in seiner letzten Rede gesagt, sei er, Redner, nicht einverstanden, aber eine vernünftige Sparpolitik sei durchaus notwendig, ebenso eine rationelle Vereinfachung im Beamtenwesen.

Ausführlicher kam Redner auf das Eisenbahnwesen zu sprechen und die Ansicht der Ersten Kammer, daß man doch die vierte Klasse schließlich wieder einführen müsse. Redner legt ganz besonders Gewicht auf die im Gange befindlichen Verhandlungen mit den linksrheinischen Bahnen wegen Befestigung des Weltverkehrs im Personenverkehr, die wohl nur dann den gewünschten Erfolg haben würde, wenn die Bahneinrichtungen hüben und drüber die gleichen seien.

In der Schlaffrage ist Oberbürgermeister Wilkens der Meinung, daß der Regierungsvorschlag abzulehnen war. Er ist aber nicht beruhigt über das weitere Schicksal des Schlafes. Die Frage, wie das Schlafbestimmungsrecht zu erhalten sei, dürfe nicht einschlafen. Wir wollen eine vernünftige Denkmalpflege treiben.

Hinsichtlich der Reform der Gemeindeordnung bemerkte der Redner nur kurz, daß man von der sogenannten Magistratsverfassung eine Einschränkung der Gemeindebürokratie nicht erhoffen dürfe.

In derselben Versammlung sprach auch Landtagsabgeordneter Oberamtsrichter Dr. Koch über die Tätigkeit der nationalliberalen Landtagsfraktion. Bei der Besprechung der Verhandlungen über die Heibelsberger Schloßbaufrage erwähnte der Redner, daß der badische Kronfolger, Prinz Max, sich als Gegner des Wiederaufbaues des Otto Heinrich-Baues geäußert habe.

Zur Einführung der völligen Sonntagsruhe in Karlsruhe.

Karlsruhe, 10. Juni. Die schon wiederholt eingehend diskutierte, durch Ausgabe von Fragebogen durch den Stadtrat erneut aktuell gewordene Frage der Einführung der völligen Sonntagsruhe im Handlungsgewerbe der Stadt Karlsruhe gab dem Vorstand der Vereinigung der Detailisten Veranlassung, eine öffentliche Versammlung der Inhaber der offenen Verkaufsgeschäfte einzuberufen, um diesen Gelegenheit zu geben, sich durch Aussprache hierüber an der Lösung dieser Frage zu beteiligen und sich selbst über die Stimmung zu derselben zu seinem weiteren Vorgehen zu informieren. Der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Ludwig Etklinger, eröffnete die von selbständigen Kaufleuten, wie auch von Handlungsgehilfen sehr zahlreich besuchte Versammlung um 1/2 Uhr und ließ die Erstenen willkommen sein. In seinen weiteren Ausführungen wies der Vorsitzende darauf hin, daß diese Frage, die vor 8 Jahren zur Gründung der Vereinigung der Detailisten geführt habe, inzwischen nicht nur nicht geklärt worden sei, sondern daß die Ortsvorschriften während der ganzen Zeit hin und

her geschwankt haben und deshalb die endgültige Erledigung derselben allerseits dringend erwünscht erscheinen lasse. Der für die reichsgerichtliche Regelung zuständige Reichstag neige in seiner Mehrheit allerdings der Auffassung zu, daß eine Verallgemeinerung der Bestimmungen nicht angebracht, vielmehr die Individualität der einzelnen Orte in Rücksicht zu ziehen sei. Dieser Standpunkt dürfte jedoch nach Ansicht des Redners nicht ganz der richtige sein, ebenso dürfte die Bestimmung verfehlt sein, die es den einzelnen Gemeinden überläßt, die lokale Regelung vorzunehmen. Bei dieser Lösung der Frage würden nur die Interessen des einen Teils der für den Geschäftsbetrieb in Betracht kommenden Faktoren, nämlich desjenigen der Käufer gewahrt sein, weil dieser sich dahin wendet, wo er offene Türen findet, während diejenigen des Verkäufers, der sich den für ihn geltenden ortstatutarischen Bestimmungen zu fügen hat, demnachteiligt werden. Es könne daher, darüber sei sich die Kaufmannschaft einig, damit endlich einmal Ruhe in dieser Sache gebracht werden, eine befriedigende Lösung nur dann herbeigeführt werden, wenn dem Wunsch der Allgemeinheit durch ganz gleichmäßige Behandlung von Stadt und Land auf reichsgerichtlicher Grundlage Rechnung getragen wird. Die Entscheidung hierüber werde aber wohl noch lange auf sich warten lassen. Er möchte daher erfragen, daß die Redner in der nachfolgenden Diskussion nicht bloß die reichsgerichtliche Regelung der Materie vorschlagen, sondern sich über die Beantwortung des Fragebogens aussprechen und zwar insbesondere darüber, ob und eventuell in welcher Form eine Aenderung des heutzutage in der Stadt Karlsruhe für wünschenswert erachtet wird. Von der hierdurch gebotenen Gelegenheit zur Aussprache wurde denn auch reichlich Gebrauch gemacht, indem ca. 25 Herren nachdenklich das Wort ergrieffen. Es kamen dabei Interessenten aus den verschiedensten Branchen, Gegner und Freunde der völligen Sonntagsruhe zum Wort und es wurden die mannigfaltigsten Vorschläge gemacht. Gegen die völlige Sonntagsruhe haben sich hauptsächlich Redner aus der Lebensmittelbranche ausgesprochen, welche hierdurch einen geschäftlichen Nachteil befürchten, während Herren aus der gleichen Branche der Meinung Ausdruck gaben, daß bei gleichmäßiger Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen ein Nachteil nicht zu erwarten sei, daß die Einkäufe an Sonn- und Feiertagen jetzt schon sehr eingeschränkt sind und daß die wenigen Bedürfnisse, die an solchen Tagen noch bezogen würden, ebenso gut an vorhergehenden Tagen eingekauft werden könnten und würden, wenn die Geschäfte an Sonn- und Feiertagen geschlossen wären. Seltens einiger Redner aus der Zigarrenbranche wurde eine weitgehende Einschränkung der für sie festgesetzten Verkaufszeit gewünscht. Wenn die Aussprache so nach zeigte, daß die Meinungen bezüglich der Sonntagsruhe innerhalb der selbständigen Kaufmannschaft noch sehr geteilt sind, so konnte namens des Vorstandes der Vereinigung doch dessen Mitglied, Herr Adolf Stein, die Erklärung abgeben, daß das Gehörte zu der vom Vorstand gewünschten Information, wie auch zur weiteren Behandlung der Sache genüge. Nachdem noch Herr Wahl namens der anwesenden Nichtmitglieder für die Einladung sowie für die Zulassung zur Diskussion gedankt hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung um 11 1/2 Uhr.

Badische Chronik.

E. Karlsruhe, 10. Juni. Man schreibt uns: Auf der am Mittwoch stattgefundenen Synode der Diözese Karlsruhe-Land hat, wie schon kurz mitgeteilt, das Mitglied derselben, Herr Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Red von Egenstein, den zeitgemäßen Antrag gestellt, diese Synode wolle gegenüber der letzten päpstlichen Enzyklika Protest erheben. Ueber diesen Antrag wurde lebhaft debattiert. Es waren der Vorsitzende der Synode und die Herren Pfarrer Braun von Weisshausen und Niehm von Vintzenheim, welche meinten, ein solcher Protest bedeute nicht viel, Rom habe eben einmal wieder „geschwätzt“, besser wäre es, die Schäden in

unserer Gemeinde ins Auge zu fassen. Und Herr Pfarrer Schweikert von Graben ging sogar soweit, den Antrag Red geradezu zurückzuweisen. Erst durch das entschiedene Eintreten des Herrn Pfarrers Schmidt von Leopoldshafen und zweier anderer Synodalen wurde dann der betr. Antrag gegen die Stimmen des Herrn Pfarrers von Graben angenommen und zu Protokoll gegeben.

Teufshneureuth, 10. Juni. Eine große Anzahl Mitglieder des Vereins mittlerer Justizbeamten in Karlsruhe unternahm gestern Abend einen Abendspaziergang nach Teufshneureuth. Bei vorzüglicher Bewirtung durch den Wirt Hermann Gräber zum Lamm nahm der Abend unter musikalischen und humoristischen Vorträgen etc. einen recht schönen Verlauf.

Etklingen, 10. Juni. Dem bei der Firma Grün und Bifinger beschäftigten Arbeiter Emil Wittmann von Rheinsheim wurde heute vormittag von einem Kollwagen der rechte Fuß abgefahren. Man brachte den Verunglückten in das hiesige Spital, woselbst ihm der Fuß vollends abgenommen werden mußte.

Bruchsal, 10. Juni. Ein eigenartiger Aufzug passierte heute Nacht 2 Uhr unsere Stadt. Nach Zigeunerart, jedoch alles in eleganter Ausstattung, kam ein Troß von 7 Damen und einem Herrn, von Steinfeld her, wo sie gelagert hatten, die Richtung nach Breiten einschlagend, voraus drei Damen zu Pferd, die übrigen vier in zwei überdeckten, von voreinandergelassenen Pferden gezogenen Wagen, die mit allem zur Wanderfahrt nötigen Geschirr usw. ausgerüstet waren. Die seltsame, feine Reisegesellschaft bestand aus Engländern, die auf diese Art eine Fahrt nach Italien machen wollen.

Mannheim, 10. Juni. Heute früh hat sich in der Stephanienspromenade ein Unbekannter drei Revolvergeschosse beigebracht und sich hierauf in den Rhein gestürzt. Die Leiche konnte noch nicht gelandet werden. — Infolge Krankheit öffnete sich gestern ein verheirateter Getreidearbeiter von hier in selbstmörderischer Absicht mit einem Messer die Pulsadern an beiden Armen. Er wurde in das Allgemeine Krankenhaus verbracht, woselbst er alsbald, nach Ansicht des Arztes jedoch nicht an den Verletzungen, sondern an Lungenentzündung gestorben ist. — Spielende Kinder fanden im Sandloch beim Friedhof in Heidenheim 3 Skelette, wovon sie eines kunstgerecht zusammenlegten. Die Knochen und Schädel sind noch sehr gut erhalten. Andere Gegenstände, die Aufschluß über die Funde geben könnten, wurden nicht entdeckt. — Aus Ludwigs-hafen wird gemeldet: Der 5 Jahre alte Sohn von Eisenreher Friedrich Wetter fiel gestern in den Rhein und wäre zweifellos ertrunken, wenn nicht ein unbekannter ca. 18 Jahre alter Bursche mit seinen Kleidern ins Wasser gesprungen wäre. Der Retter brachte den Jungen glücklich ans Land und verschwand dann. — Ebenfalls gestern fiel die 5 Jahre alte Tochter des Maurers Franz Rittaler in den Rhein. Bademeister Rindersnecht sprang dem bereits schon weit vom Lande abgetriebenen Kinde nach und entriß es dem sicheren Tode des Ertrinkens.

Heidelberg, 10. Juni. Unangemeldet und völlig unerwartet trafen gestern Abend der Großherzog und die Großherzogin in Begleitung des Generaladjutanten Generals Dürr und einer Hofdame per Automobil hier ein und führten auf die Molkerei, um dort das Abendessen einzunehmen. Nach 8 Uhr fuhr das Großherzogspaar im Automobil zur Sternwarte auf den Königstuhl und besichtigte diese unter Führung des Herrn Geh. Rat Wolf. Längere Zeit wurde darauf verwandt, um den Sternenhimmel mittels Teleskopes zu beobachten. Die Be-

sonal beider Züge rettete sich durch Abspringen, nur ein Schaffner, der im Packwagen war, wurde schwer verletzt. Von den Reisenden wurden drei Personen durch Glassplitter verletzt. Einige andere erlitten leichte Kontusionen.

Calais, 10. Juni. (Tel.) Heute nacht brach abermals die Kette eines Pontons in dem Augenblick, als man bereits mit der Hebung der „Pluviose“ begonnen hatte. Die Hebungsvorhänge können heute nachmittag mit Eintreten der Flut wieder ausgehoben werden.

Aus dem gewerblichen Leben.

Koblenz, 10. Juni. Ein seltenes Fest beging dieser Tage das Weinhaus Deinhard u. Co., die Feier der vierzigjährigen Tätigkeit des Kellerdirectors Alberti in dem Geschäft. Kommerzienrat Karl Wegeler wies in einer Ansprache auf die großen Verdienste des unermüdbaren und hochgeschätzten Mitarbeiters hin. Geheimher Kommerzienrat Julius Wegeler teilte mit, daß das Haus Deinhard u. Co. eine „Alberti-Stiftung“ im Betrage von 30 000 Mk. errichtet habe, deren Zinsen den Arbeitern und ihren Angehörigen bei plötzlichen Unglücks- oder Todesfällen zugute kommen sollen. Unter Ueberreichung von Geschenken sprachen ferner Gläubwünsche aus ein auswärtiger Vertreter und Beauftragter der Angestellten und der Arbeiter des Hauses. Die ganze Feier, an die sich ein Frühstück angeschlossen, zeugte von dem schönen Verhältnis zwischen den Inhabern des Geschäftes und den darin Beschäftigten.

Meß, 9. Juni. Zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der neuen lothringischen Bauhandwerkervereingung, die über 200 Mitglieder zählt, kam eine Einigung zustande. Die Arbeit soll spätestens am 15. ds. wieder aufgenommen werden. Die Löhnerhöhung beträgt ab 1. April 1911 und ab 1. April 1912 je einen Pfennig für die Stunde. Die Verhandlungen mit den Vertretern der Gewerkschaften haben zu keinem Ergebnis geführt.

London, 10. Juni. (Tel.) Ein Ausstand in der Wolllindustrie von Yorkshre scheint sicher zu sein, da die Verhandlungen, die in Sudbursfireds stattfinden sollten, infolge der Weigerung der Arbeitgeber, sich dem behördlichen Schiedsspruch zu fügen, aufgegeben worden sind.

Vermischtes.

Balingen (Württemberg), 8. Juni. Gestern wurde der Anecht Wieland von einem Insekt in den Kopf gestochen. Der Kopf schwellte sofort an und der Anecht starb an Blutergießung.

hd Eberfeld, 10. Juni. (Tel.) In der rheinischen Wuppertaler Eisenhütte T. G. Varmen explodierte eine Gießpfanne. Durch das umhersprühende flüssige Eisen erlitten sechs Gießereiarbeiter schwere Brandwunden, davon drei lebensgefährlich.

Berlin, 10. Juni. (Tel.) Der Wasserstand der Havel und Elbe fällt, so daß man Befürchtungen für die Schiffahrt hegt. Das Wasser der Spree und Oder beginnt im Oberlaufe, wenn auch langsam, zu sinken.

hd Berlin, 10. Juni. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzuge ereignete sich heute nachmittag 3 Uhr unweit des Bahnhofes Hennigsdorf bei Tegel. Etwa 200 Meter vor der Einfahrt zur Station bemerkte der Lokomotivführer des Personenzuges doch auf dem Einfahrtgleise ein Güterzug entgegenkam. Beide Lokomotivführer kramten sofort. Es gelang aber nicht mehr, den Zusammenstoß zu verhindern. Die Lokomotiven rannten mit großer Gewalt gegeneinander und legten sich dann zur Seite. Das Per-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 10. Juni. Das Gastspiel des „Deutschen Theaters zu Berlin“, das nächsten Mittwoch, den 15. Juni im Großherzoglichen Hoftheater hier selbst stattfindet, führt zum erstenmal zwei der ausgezeichnetsten Mitglieder dieser Bühne nach Karlsruhe: Paul Wegener und Tilla Durieux. Die Kunst dieser beiden scharfsinnigen Persönlichkeiten, die in Berlin schon seit mehreren Jahren gerühmt wird, hat im vergangenen Sommer in München gelegentlich des dreimonatlichen Gastspiels des Deutschen Theaters im dortigen Künstlertheater große Triumphe gefeiert. Und erst vor kurzem, als das Deutsche Theater in Wien gastierte, haben die beiden Künstler bei Publikum und Presse der alten verdichteten Theaterstadt die größte Anerkennung gefunden. Das fällt umso mehr ins Gewicht, als das Deutsche Theater einen Darstellungsstil anstrebt, der von dem Wiener Stil, dem des alten Burgtheaters, wesentlich verschieden ist. Man kann diesen Stil als den „Berliner Stil“ bezeichnen. Wenn dort ist er zum erstenmal in die Erscheinung getreten, als vor zwanzig Jahren Brahm und Schletter in Berlin die „Freie Bühne“ gründeten. Es war die Zeit des eben aufkommenden Naturalismus in der Literatur. Auf seiner Grundlage, von Zola stark beeinflusst, hat sich der neue Stil entwickelt und weiter gebildet, und er ist heute noch im Berliner Lustspieltheater, dessen Leiter, Dr. Otto Brahm, für Ibsen und Hauptmann den Weg auf der deutschen Bühne gebahnt hat, zu beobachten.

Run gebärt diese Epoche bereits der Geschichte an, und eine neue aufstrebende Romantik stellt auch an die Schauspielkunst neue Anforderungen. Diesen sucht nun das Deutsche Theater zu Berlin gerecht zu werden in der Form einer gehobenen Realität. Das heißt: man will nicht vergessen, daß man durch die Schule des Naturalismus hindurchgegangen ist, greift aber auch wieder Elemente der idealistischen Richtung auf. Und zwei der bedeutendsten Vertreter dieser Bestrebungen sind eben Paul Wegener und Tilla Durieux. Wie sich auch der Einzelne zu ihnen verhalten mag, jedenfalls muß es für jeden Freund der Schauspielkunst von dem allergrößten Interesse sein, die Spielweise des Deutschen Theaters kennen zu lernen.

Mannheim, 10. Juni. Bedeutende Funde aus römischer Zeit wurden beim Baggern von Material für Straßenanlagen am Hofufer des früheren Rheinflaßes in der Nähe des Seidenheimer Staatsbahn-

ächtigung dauerte zwei Stunden. Um 12 Uhr verließen die hohen Herrschaften im Automobil die Sternwarte, um sich wieder nach Karlsruhe zu begeben.

Heidelberg, 10. Juni. Morgen Samstag Abend 8 Uhr findet ein Wohltätigkeitsfest des Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien (Abteilung Heidelberg) im großen Saale der Stadthalle statt. Es werden lebende Bilder gestellt nach Darstellungen von Engeln nach Werken alter Meister mit musikalischer Begleitung.

Mosbach, 10. Juni. In Bogberg gab der 22 Jahre alte Landwirt Karl Apfel zwei Revolverkugeln auf seine Geliebte ab, verfehlte sie jedoch nur leicht. Hierauf beging er, nachdem er sich selbst noch zwei Schüsse beigebracht hatte, Selbstmord durch Erhängen. Das Motiv der Tat ist verschmähte Liebe.

Bühlertal, 10. Juni. Dieser Tage starb im hiesigen Hospital unerwartet schnell ein dahier beschäftigt gewesener Schreinergehilfe aus Altmühlheim an Blutvergiftung, die er sich durch Nichtbeachtung eines unbedeutenden Geschwürs am Fuße zugezogen hatte. Wiederum eine eindringliche Mahnung zur Vorsicht!

Offenburg, 10. Juni. Vergangene Nacht 12 1/4 Uhr brach in den Gebäulichkeiten der Firma Feldbusch, Süddeutsche Oel- und Fettwarenfabrik, Feuer aus. Das gesamte Hintergebäude, in dem sich das Lager der Firma befand, ist total niedergebrannt.

Freiburg, 10. Juni. Zu Ehren des hier weilenden kommandierenden Generals des 14. Armee-Korps Erzengel v. Sönnigen gen. Suenne, fand gestern Abend ein Zapfenstreich statt.

Freiburg, 9. Juni. Gestern konnte der Senior der hiesigen Stadt, Beamtenhaft, Herr Oberstadtschreiber Karl Wörder, auf eine 40jährige Amtstätigkeit in hiesiger Stadt zurückblicken. Im Kriegsjahr 1870 trat er als 1. Ratsschreiber in städtische Dienste. Anlässlich dieses Jubiläums fand gestern Mittag 11 Uhr im Rathaus vor versammeltem Stadtratstag eine Ehrenfeier statt, wobei Oberbürgermeister Dr. Winterer die Verdienste des Jubilars, seine hingebende Pflichterfüllung und guten Eigenschaften, entsprechend würdigte. Unter Worten des Dankes für die der Stadt geleisteten Dienste und mit herzlichem Glückwunsch überreichte er dem Geehrten als Geschenk der Stadt ein hübsches Oelgemälde: „Frühling im Schwarzwald“, von Kunstmaler Jörn hier. Für diese Ehrung dankte Herr Wörder in herzlichsten Worten, hieß er auf die hohe Entwicklung hinweisend, welche die Stadt Freiburg seit seinem Amtsantritt erreicht hat. Im Laufe des Tages überlieferte der geschäftsleitende Vorstand des Stadtverordneten-Kollegiums, sowie der Verein städtischer Unterbeamten dem Jubilär ein Glückwunschschreiben, während der städtische Beamtenverein durch eine Deputation dem Geehrten seine Wünsche überbringen ließ. Auch aus sonstigen Bürgerkreisen sind Herrn Wörder zahlreiche Glückwünsche zugegangen.

Welschingen (A. Engen), 9. Juni. Der 18jährige Dienstknecht Mühl wurde bei einem schweren Gewitter vom Blitz getroffen und getötet.

Gailingen (A. Radolfzell), 9. Juni. In der italienischen Kostgeberei in Diefenhofen hat sich am Sonntag Abend ein schwerer Unglücksfall ereignet. In einem Zimmer manipulierte der 43jährige verheiratete Virginio Malvestio von Noale, Provinz Venedig, mit einem Revolver und zielte im Spaß auf den im Bette liegenden 25jährigen Umberto Michielan von Noale, als plötzlich ein Schuß traf. Der im Bette liegende Italiener wurde in die Lunge getroffen und schwer verletzt.

Baitenhäuser (A. Ueberlingen), 10. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Ehinger wiedergewählt.

Konstanz, 9. Juni. Heute nachmittag wurde am Rheinufer in der Nähe der Rheinbrücke die Leiche einer Frau angeschwemmt. Es liegt Selbstmord vor.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Juni. Die deutsch-amerikanischen Veteranen sind heute nachmittag 3.23 Uhr nach Stuttgart abgereist. Heute vormittag 11 Uhr wurde im Großh. Schloß eine Deputation der amerikanischen Gäste, der sich auch die fünf Offiziere des First Regiment Minute Men, welche, wie nebenbei bemerkt, in ihrer Heimat zur Ehrenerde des Präsidenten der Vereinigten Staaten gehören, angeschlossen hatten, vom Großherzog in Audienz empfangen. Nach diesem Empfang ließ sich der Großherzog auch die übrigen deutsch-amerikanischen Veteranen mit ihren Damen vorstellen und hatte für jeden einzelnen ein freundliches, lebenswürdiges Wort. Hiernach wurden die Räume des Großh. Schlosses besichtigt, während sich eine Abordnung nach dem Mausoleum begab, um dort einen Kranz niederzulegen. Dem Führer der Amerikaner, Herrn Müller-Kempner, hat der Großherzog den Fähringer Löwenorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen. — Zur Abreise der Gäste hatte sich ein zahlreiches Publikum auf den Bahnsteigen eingefunden, außerdem Herren des Präsidiums des Militärvereinsverbands und die Herren Stadträte Glaser und Köhler. Nach herzlichsten Worten des Abschiedes bestiegen die Deutsch-Amerikaner die für sie reservierten Wagen. Während des Aufenthaltes spielt die Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 50 mehrere Musikstücke und als der Zug sich in Bewegung setzte, das „Auf! denn, muß! denn! zum Stadte hinaus“. Unter Tücherschwenken und Hurraufen verließ der Zug die Bahnhofshalle. Wie man aus den Gesprächen mit den amerikanischen Gästen entnehmen konnte, hat ihnen der Aufenthalt in Karlsruhe sehr gut gefallen und sie waren erfreut von der herzlichsten Aufnahme, die ihnen allenthalben zu Teil wurde. Den Herren, die das so gelungene Arrangement zu dem deutsch-amerikanischen Besuch getroffen, gebührt deshalb besonderer Dank, denn nur durch das glückliche Zustandekommen aller geplanten Veranstaltungen wurde es ermöglicht, den Gästen angenehme und genutzreiche Stunden zu bereiten.

Rheinbäder. Eine der wenigen Vergünstigungen und Sonderfahrarten, die sich über die Personentarifreform hinweg retten, bilden die sogenannten Badefahrten, d. h. Fahrten zu ermäßigtem Preis zum Besuch der Rheinbäder. Diese Karten berechtigen zu 10 Hin- und Rückfahrten und sind wesentlich billiger wie gewöhnliche Fahrkarten. Ausgegeben werden Badefahrten von Karlsruhe-Hauptbahnhof, Mühlbühlertor und Mühlburg nach Magau zweiter Klasse zu 3,70 M., dritter Klasse zu 2,70 M. Da die Fahrt Karlsruhe-Magau zweiter Klasse hin und zurück 90 S., dritter Klasse 40 S. kostet, so spart man sonach jeweils 53 S. bezw. 13 S. Von Vorteil ist, daß die Badefahrten übertragbar sind und daher von mehreren Personen gleichzeitig benutzt werden können und ferner nicht bloß zu den besonderen Badetagen, sondern zu allen Personentagen berechtigen.

Der Bürgerverein der Altstadt e. V. veranstaltete am Sonntag, den 5. d. Mts. einen Familienausflug mit Musik nach Durlach mit anschließendem Gartenfest im Hotel „Karlsburg“. Nachmittags 2 Uhr verammelten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen, soweit es dieselben der heißen Witterung wegen nicht vorgezogen hatten, mit der Elektrischen nach Durlach zu fahren, Ede Durlacher Allee und Wolfartsweilerstraße zu einem Spaziergang durch den Durlacher Wald. Hier wurden an die zahlreich erschienenen Kinder Fähnchen verteilt, worauf sich der farbenprächtige und fröhliche Zug unter Vorantritt einer 8 Mann starken Musikkapelle in Bewegung setzte. In dem schönen und schattigen Garten des Hotels „Karlsburg“ entwickelte sich dann von 4 Uhr ab ein buntes fröhliches Treiben für Alt und Jung, wozu die unermüdete Musikkapelle mit ihren schönen Weisen sehr wesentlich beitrug. Der mit Gaben überaus reich ausgestattete

Gabentempel sparte die Anwesenden zu tiefen Griffen in die Verlosungsurnen an, sodaß in dieser Abteilung sehr bald ausverkauft war; auch die schönen Gaben für das Preisfestgen verführte die Kegelfreunde des Vereins zur äußersten Konkurrenz. Für die langstündigen Anwesenden war ebenfalls mit mehreren Tanzentlagen gesorgt, während die Kinder sich auf den Kinder-Spielplätzen: „Schaufeln, Hundlauf usw.“ herumtummelten. Ein Kinderrundgang mit Fähnchen und darauffolgender Gratissgabenteilung an dieselben bildete den Abschluß der Kinderbelustigungen. Die freudestrahlende und größte Zufriedenheit zeigenden Gesichter der Kinder dokumentierte nur zu gut, daß auch der jüngeren Generation im Oststadtbürgerverein ein ihr gebührender Platz eingeräumt wird. Nachdem auch das Preisfestgen um 7 Uhr seinen Abschluß gefunden hatte und die Namen der Preisgekrönten durch Herrn Blechnermeister Heinrich Held durch Musikstich bekannt gegeben waren, hatte gegen 1/8 Uhr die in jeder Hinsicht zur vollen Zufriedenheit der Teilnehmer würdig und schön verlaufene Vereinsveranstaltung ihr Ende erreicht. Um 1/8 Uhr marschierte sodann der Verein mit Musik durch die Hauptstraße der Stadt Durlach nach der Haltestelle der Elektrischen, von wo die Mitglieder mit ihren Angehörigen auf Kosten des Vereins nach der Residenz überführt wurden. Für den durch Krankheit verhinderten 1. Vorsitzenden Herrn Postsekretär Leiser hatte der 2. Vorsitzende Herr Blechnermeister Heinrich Held das Arrangement dieser Veranstaltung übernommen, welchem neben den übrigen Mitgliedern des Vergnügenskomitees den Herren: Schäfer, Haas, Krause und König der wohlverdiente Dank auch an dieser Stelle ausgesprochen sei. Mögen diese Zeiten dazu beitragen, daß die dem Verein noch fernstehenden Oststadtbürger durch Beitritt die schönen und edlen Ziele desselben fördern helfen, damit der Oststadtbürgerverein der Größe dieses schönen Stadtteils entsprechend, wasche, blühe und gedeihe.

8 M. Friedrichshof konzertiert heute Freitag Abend im Garten die Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Die Kapelle des Feldartillerie-Regiments „Großherzog“ Nr. 14 hatte kürzlich bei einem Konzert in Heilbronn einen sehr schönen Erfolg zu verzeichnen. Der „Heilbronner General-Anzeiger“ schreibt darüber: „Die Militärkapelle, die am vorigen Sonntag von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments „Großherzog“ (1. Badisches) Nr. 14 aus Karlsruhe unter Leitung des Königl. Obermusikmeisters S. Diefel im „Harmonie“-Garten gegeben wurden, erfreuten sich eines regen Besuchs. Die mit Geschmack zusammengestellten Programme brachten Stille jeder Richtung, deren feinsinnige Durchführung vom Publikum stürmisch applaudiert wurde.“

Diebstähle. Am 8. ds. Mts. zeigte ein Tagelöhner aus Bufenbach, nachdem er Jagdtag gehabt hatte, in mehreren Wirtschaften, wobei sich ihm ein Unbekannter angeschlossen, den er frei hielt. Infolge seiner Trunkenheit schloß der Tagelöhner an einem Wirtschafte ein und als er wieder erwachte, war sein „Freund“ und mit ihm 80 M., die er zuvor noch im Besitze hatte, verschwunden. — Auf der Wiese stahl am 8. ds. Mts. ein 13 Jahre alter Knabe: Portemonnaies, Kamm, Pfeifstiel und einen Taschenspiegel und als der jugendliche Dieb angehalten wurde, gab er einen falschen Namen an.

Festgenommen wurden ein 16 Jahre alter Hausbursche von hier und ein 20 Jahre alter Dienstknecht aus Ostersheim, weil sie ihren Arbeitgebern Rundergelder unterschlugen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 10. Juni. Die „Berl. Morgenpost“ schreibt: Mit wachsender Bestimmtheit tritt entgegen den letzten Dementsibus Gerücht auf, daß Herr Dernburg als General-Direktor an die Spitze der Hamburg-Amerika-Linie treten wird. Die Reise nach Ostasien, die er demnächst anzutreten beabsichtigt, soll er bereits im Interesse dieser Schiffsahrtsgesellschaft unternehmen.

hd München, 10. Juni. Einem Sittlichkeits-Scandal ist die hiesige Polizei auf die Spur gekommen. Zwei jung verheiratete reiche Leute wurden in einem Kaufhaus gefaßt bei Begehung von Sittlichkeitsverfehlungen im Sinne des § 175 erfaßt. Der Eine suchte durch einen Sprung aus dem Fenster zu entkommen, was ihm aber nicht gelang. Die Polizei teilt mit, daß beide Männer einer weit verzweigten Vereinigung angehören, die sich aus den verschiedensten Kreisen Münchens zusammen setzt. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

hd London, 10. Juni. Als Nachfolger des bisherigen General-Gouverneurs von Kanada, Sir Grey, ist der Herzog von Connaught ernannt worden. Der verstorbene König Eduard hatte schon seit langem die Idee, seinen Bruder auf diesen Posten zu entsenden und sein Sohn Georg hat geteilt den väterlichen Plan zur Ausführung gebracht.

hd Konstantinopel, 10. Juni. Die albanesische Injurgenz-Bewegung hat ihren reaktionären Herd in Konstantinopel gehabt. Infolge unmaßvoller Feststellungen ist man den Anführern auf der Spur. Mehrere Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden.

hd Athen, 10. Juni. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die griechische Regierung, obwohl die Erregung in der Türkei gegen die Griechen trotz allen offiziellen beruhigenden Versicherungen der Pforte täglich zunimmt und die türkische Regierung sich ohnmächtig zeigt, die Zeit zu einem Eingriff doch noch nicht für gekommen erachtet.

Die französische Presse über die neuesten Regierungserklärungen.

Paris, 10. Juni. Die ausführlichen Erklärungen, die vom Ministerpräsidenten in der gestrigen Kammer Sitzung über das Programm der Regierung gegeben wurden, finden in der Presse eine ziemlich geteilte Aufnahme.

Die radikale „Action“ schreibt: „Wir sind überzeugt, daß die Regierung die von ihr verlangte feste und dauerhafte Mehrheit sowohl in der Kammer wie im Senat finden wird und wir wünschen dies zur Ehre des Parlamentes; denn zum ersten Male steht seit Gambetta die Republik einem wohlgeordneten Programm gegenüber.“

Zaures schreibt in der „Humanität“: „Der größte Fehler der ministeriellen Politik ist, daß sie zweideutig ist und daß sie darauf berechnet erscheint, alle Parteien zu täuschen. Der Ministerpräsident hat ein so grausames Bild von der politischen Sitte des republikanischen Regimes entworfen, daß man erwartet, er werde energisch das Heilmittel vorschlagen. Aber er sprach von der Wahlreform in so unbestimmten Ausdrücken, daß die Gegner dieser Neuerung von neuem Hoffnung schöpften.“

Die radikale „Lanterne“ meint, „aus der bevorstehenden Interpellationsdebatte müsse eine den Parteien der Rechten unangenehme Mehrheit hervorgehen. Die Erklärung, die der Ministerpräsident im Laufe der nächsten Woche abgeben werde, werde die Absichten der Regierung genau kennzeichnen und jeder Zweideutigkeit ein Ende machen.“

Der konservative „Gaulois“ schreibt: „Der Ministerpräsident bemühe sich gegenwärtig, nach rückwärts zu steuern,

unter dem Vorgeben, der Republik einen neuen Weg einschließen zu wollen. Fast alles in dem ministeriellen Programm, sowohl die Milderung der Zentralisierung sowie das Verhältniswahlrecht bedeutet eine Annäherung an die Ideale der konservativen Partei.“

Der nationalistische „Eclair“ schreibt: „Mit Ueberraschung und Jörn hörten die Führer des radikalen Blocks und der Freimaurer jene Stelle der Erklärung des Ministerpräsidenten Briand an, die gegen ihre starken Vorurteile und ihren befriedigenden Groll gerichtet waren. Der Kampf zwischen den „Blodards“ und dem Ministerium habe begonnen. Die Parteien der Rechten dürfen keine Fehler begehen, wenn sie in diesem Streit an Boden gewinnen wollen.“

Der Finanzskandal in Portugal.

hd Lissabon, 10. Juni. Die hiesige Presse bringt leidenschaftliche Kommentare zu dem neuen Finanz-Scandal der Societe de Credit, deren Auslösung nahe bevorsteht. Die Blätter erkennen die volle Ehrenhaftigkeit des Ministerpräsidenten an, der nicht in den Scandal verwickelt sei. Trotzdem hat der Ministerpräsident die Absicht, mit sämtlichen Ministerkollegen zu demissionieren.

In gut informierten Kreisen wird berichtet, daß die gestrigen von Madrid aus verbreiteten Gerüchte, wonach König Manuel die Absicht habe, zu Gunsten seines Onkels Don Alfonso von Portugal abzutreten, von Grund auf erfunden sind. — Die portugiesische Regierung hat die Absicht, die Kriegsmarine bedeutend zu verstärken, indem sie für zwei Schlachtschiffe, sechs Kreuzer und achtzehn Torpedoboote Bauauftrag gegeben hat.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

M. Tanger, 10. Juni. (Privattele.) Die französischen Behörden in Casablanca fahren fort, deutsche Reisende im Hafen einem Besuche zu unterziehen und ausführliches über ihre Person und ihr Reiseziel zu verlangen, sogar Ausweispapiere zu fordern und durch Zurückhaltung des Gepäcks einen Zwang auszuüben, falls die Auskunftsverweigerung wird. Und das alles, trotzdem die deutsche Regierung, wie bestimmt verlautet, es ablehnt, diese Kontrolle Deutscher durch französische Beamte ihrerseits anzuerkennen. Abgesehen hier von und von der Öffentlichkeit des Verfahrens, die Konjunkturalgefahrlichkeit zunächst in Casablanca zu besetzen, liegt in diesem unhaltbaren Zustand eine stete Gefahr erster Zwischenfälle, welche bisher dank der großen Zurückhaltung und dem Takt der beteiligten Deutschen noch vermieden worden sind. (Adm. Btg.)

Reinwasserwärme.

Magau, 10. Juni. 20 Grad Celsius.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Witgat. durch Postgebiere v. Fr. Kern Karlsruhe, Karlsruhe-Str. 22. Bremen, 10. Juni: Angelommen am 9. Juni: „Sülow“ in Suez, „Terapia“ in Piräus, „Ziethen“ in Antwerpen, „Breslau“ in Newport, „Prinz Eitel Friedr.“ in Shanghai, „Prinzregent Luitpold“ in Colombo. Passiert am 9. Juni: „Feldberg“ Odesa-Duessant. Abgegangen am 8. Juni: „Kronpr. Cecilie“ von Cherbourg; am 9. Juni: „Lothringen“ von Melbourne, „Rhein“ von Bremerhaven, „Schulhoff“ „S. Cecilie“ von Leith, „Gotha“ von Antwerpen, „Stambul“ von Konstantinopel, „Fr. Irene“ von Genua, „George Washington“ von Colombo.

„Die große Mode“. Der Panamahut ist légere und bequem solid und kleidsam jeder Beziehung praktisch! Grösster Haupt-Abschluss. Über 1500 Stück Originalimportierte auslesene Ware selten vorteilhaft Mk. 6.00, 8.00, 10.00, 12.50, 15.—, 18.—, 20.— Rabattmarken. Auswahlsendungen. Spezial-Import-Haus Wilh. Zeumer Karlsruhe, Kaiserstrasse 125/127.

Mund und Rachen sind die Eingangs-Pforte ansteckender Krankheiten, deren Keime durch die bewährten Formamin-Tabletten vernichtet werden. Brochüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 68

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Schwester Gretchen Leger Schwester vom roten Kreuz nach langen, schweren Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Max Leger. Karlsruhe, 9. Juni 1910. Die Beerdigung findet Samstag den 11. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Luisenstraße 88, 4. Stod.

Der Allensteiner Mordprozess.

IV. (Vierter Verhandlungstag.)

S. u. H. Allenstein, 9. Juni. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Broese eröffnete die Sitzung erst um 10 Uhr...

Der Vorsitzende fragt zunächst die Angeklagte Frau Weber in Bezug auf ihre Beziehungen zu Hauptmann v. Göben...

Bert. Justizrat Sello hat die Frau Angeklagte zu fragen, ob sie tatsächlich nur aus ihren wechselnden Stimmungen heraus auf die Idee kam...

Der Vorsitzende fragt die Angeklagte, ob sie sich bei Herrn v. Göben über die Behandlung beklagte, welche Ihnen von Seiten Ihres Mannes zuteil geworden sei...

Der Vorsitzende fragt die Angeklagte, wer hat ihn eingeladen. Angekl.: Ich glaube, mein Mann auf meine Anregung. Dann kam Herr v. Göben und wir aßen zusammen Mittag...

Eine Öffnete das Fenster, die Kinder sagten aber, es zieht, und Herr v. Göben machte es wieder zu...

Der Vorsitzende fragt die Angeklagte, ob sie sich bei Herrn v. Göben über die Behandlung beklagte, welche Ihnen von Seiten Ihres Mannes zuteil geworden sei...

Der Vorsitzende fragt die Angeklagte, ob sie sich bei Herrn v. Göben über die Behandlung beklagte, welche Ihnen von Seiten Ihres Mannes zuteil geworden sei...

Der Vorsitzende fragt die Angeklagte, ob sie sich bei Herrn v. Göben über die Behandlung beklagte, welche Ihnen von Seiten Ihres Mannes zuteil geworden sei...

Der Vorsitzende fragt die Angeklagte, ob sie sich bei Herrn v. Göben über die Behandlung beklagte, welche Ihnen von Seiten Ihres Mannes zuteil geworden sei...

Der Vorsitzende fragt die Angeklagte, ob sie sich bei Herrn v. Göben über die Behandlung beklagte, welche Ihnen von Seiten Ihres Mannes zuteil geworden sei...

Der Vorsitzende fragt die Angeklagte, ob sie sich bei Herrn v. Göben über die Behandlung beklagte, welche Ihnen von Seiten Ihres Mannes zuteil geworden sei...

ren der Knall von niemand gehört worden sein soll, während Sie z. B. das Zuschlagen der Tür gehört haben...

Der Vorsitzende fragt die Angeklagte, ob sie sich bei Herrn v. Göben über die Behandlung beklagte, welche Ihnen von Seiten Ihres Mannes zuteil geworden sei...

Der Vorsitzende fragt die Angeklagte, ob sie sich bei Herrn v. Göben über die Behandlung beklagte, welche Ihnen von Seiten Ihres Mannes zuteil geworden sei...

Der Vorsitzende fragt die Angeklagte, ob sie sich bei Herrn v. Göben über die Behandlung beklagte, welche Ihnen von Seiten Ihres Mannes zuteil geworden sei...

Der Vorsitzende fragt die Angeklagte, ob sie sich bei Herrn v. Göben über die Behandlung beklagte, welche Ihnen von Seiten Ihres Mannes zuteil geworden sei...

Der Vorsitzende fragt die Angeklagte, ob sie sich bei Herrn v. Göben über die Behandlung beklagte, welche Ihnen von Seiten Ihres Mannes zuteil geworden sei...

Der Vorsitzende fragt die Angeklagte, ob sie sich bei Herrn v. Göben über die Behandlung beklagte, welche Ihnen von Seiten Ihres Mannes zuteil geworden sei...

AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1910. Unter dem Protektorate S.M.H. der Prinzregenten Luitpold von Bayern. 5. Mai bis Oktober. MÜNCHEN 1910 AUSSTELLUNG VON MEISTERWERKEN MUHAMMEDANISCHER KUNST.

Warnung. Diejenige, welche in der Wirtschaft zum 'Dammwald' am letzten Samstag Käse gekaut hat u. beobachtet wurde, soll umgehend dieselbe zurückschicken, andernfalls sonst Anzeige erstattet wird. Zur Reisesaison empfiehlt Toiletterollen, Schwammbeutel, Badehauben, Schwämme, Frottierartikel, Seifendosen, Flacons, Spiegel usw. Luise Wolf Wwe. 4 Karl-Friedrichstr. 4. Niederlage sämtlicher Fabrikate von F. Wolff & Sohn.

Die Damen sehen bei ihren Schuwaren nicht nur allein auf Eleganz, sondern auch auf gute Ausführung, Preiswürdigkeit und bequemen Sitz. Unsere Schuhwaren bieten alle diese Vorteile. Schuhhaus Bertolde Kaiserstrasse 76. Marktplatz. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

FERIENFAHRT nach den Canarischen Inseln und Nordafrika vom 10. bis 30. August. Antwerpen - Lissabon - Funchal auf Madeira - Santa Cruz auf Palma - Orotava auf Teneriffa - Tanger - Algier - Palma auf Mallorca - Marseille. Preis alles inbegriffen von Mk. 430.- an. Ausführliche Prospekte kostenlos. Reisebureau Spatz, Berlin W. 57, Bülow str. 23.

Schweizer-Käse. Prima vollreif, groß gelocht. empfiehlt an Birke und Wiederverkäufer per Pfund 98 Bfr. bei Rekrabnahme billiger. Franz Fitterer, Ecke Anhalter- u. Birckstrasse.

Wer leih. einer Dame gegen gute Sicherheit sofort Mk. 60.-. Offerten unter Nr. 224517 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Wer beabsichtigt, ein gutes Fahrrad billig zu kaufen oder ein altes zu verkaufen, der sende seine Adresse unter Nr. 224476 an die Expedition der 'Badischen Presse'.

Betrag. Kleider. Schuhe zc. bez. am besten nur Fridenberg, Markgrafstr. 17. D. Hoffmann zu jeder. Drehstuhl (Kontortstuhl), gut erhalten, zu verkaufen gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 224516 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Wann das vorgehalten? — Angekl.: Ja, in den ersten Jahren, später hat er sich nicht mehr darum gekümmert.

Der Vorsitzende erörtert weiter mit der Angeklagten die Klingel- leitung, die in der fraglichen Nacht gestört gewesen sein soll. — Vorf.: Sie soll schon vor Weihnachten nicht funktioniert haben. Herr von Götzen kam daraufhin durch die Küche. — Angekl.: Ja, aber nur weil die Bordertür nicht ging, ich weiß nichts davon, daß sämtliche Klingeln gestört waren.

Der Vorsitzende bringt dann die Protokolle über die erste Vernehmung Götzens zur Verlesung. Das erste lautet: Allenstein, den 26. Dezember 1907. Es erschien Hugo von Götzen, 37 Jahre alt, evangelisch, und bekundet: Ich war bei Major von Schönebeck gestern bis 1/2 Uhr in der Wohnung. Zuvor war meines Wissens nur Frau von Schönebeck und vor dem Abendessen auch die Kinder. Die letzten Tage war Herr von Schönebeck wiederholt in schlechter Laune. So schickte er mich auch gestern nachmittag zu sein. Zuletzt besetzte sich seine Laune wieder, er äußerte die Absicht, mit mir auf die Jagd zu fahren, und forderte mich auf, sich ihm anzuschließen. Ich sollte am nächsten Morgen um 1/2 Uhr mit dem Krümperwagen vorfahren und ihn abholen. Als ich heute Morgen bei ihm vorfuhr, meldete mir der Bedienter des Majors, daß Herr von Schönebeck sich erschossen habe. — Vorf.: Es wurden nun auch Sie vernommen, Frau Angeklagte und zwar in der Wohnung des Herrn Gräß durch den Untersuchungs- richter Conradi. — Angekl.: Ja, aber auf Einzelheiten kann ich mich nicht erinnern. — Vorf.: Bei Ihrer Vernehmung sagten Sie u. a.: Wer den Schuß auf meinen Mann abgegeben hat, weiß ich nicht, ich habe nicht den geringsten Verdacht gegen irgend jemanden. Erinnern Sie sich daran? — Angekl.: Nein. — Vorf.: Und dann sagen Sie weiter, Sie könnten sich überhaupt nicht erklären, wie eine Person da hineingekommen sei.

Vorf.: Frau Angeklagte: Hatten Sie denn damals nicht schon eine Ahnung, daß Götzen das getan haben konnte. Sie haben sich bei einer späteren Vernehmung hierüber des näheren ausgesprochen. Die Angeklagte schweigt. Wenn mir auch wirklich der Gedanke aufgefallen wäre, in welcher Form sollte ich es sagen. — Vorf.: Nun, der Mann, der Ihren Gatten toteschoss, war ein außerordentlich guter Schütze. Ihr Gatte war auf der Stelle tot, mußten Sie sich da nicht Gedanken machen? — Angekl.: (mit leiser Stimme): Ich kann nichts sagen. Unwillkürlich kam mir der Gedanke, daß einer eingeklettert sei, das war doch natürlich. — Vorf.: Daß Herr von Götzen eine Pistole hatte, wußten Sie doch. — Angekl.: Ich glaube nicht, daß ich das wußte, ich kann mich noch sehr schwer auseinanderhalten, was ich damals gewußt habe, und was mir später erzählt worden ist. — Erster Staatsanwalt- schaftsrat Schweitzer: Das Eine ist doch der Angeklagten klar, daß Herr v. Götzen viel an dem Tode Ihres Mannes lag. — Vorf.: Darauf kommen wir noch.

Vorf.: Dann wurde Herr v. Götzen wieder vernommen und zwar als Zeugen am 27. Dezember. Er gab damals seine ersten Erklärungen in ausführlicher Form wieder.

Vorf.: Man scheint nun aber doch schon gegen den Hauptmann von Götzen damals Verdacht geschöpft zu haben, und es ist ein Befehl des Gerichtsherrn der 37. Division ergangen, daß Herr von Götzen bis zur Beendigung der gerichtlichen Untersuchung sich von Frau von Schönebeck fernhalten sollte. — Vorf.: Hier ist nicht gesagt: Jede intime Annäherung, jede Annäherung. Der Befehl des Kriegsgerichts vom 27. lautet, daß sich Herr von Götzen zur Vernehmung bereit zu halten hat. Nun entwickelte sich die Sache in der Weise weiter, daß Herr von Götzen trotz des Befehls seines Divisionskommandeurs sich der Frau von Schönebeck zu nähern suchte. — Angekl.: Ja. Er hat verschiedene Male Frau Gräß gefragt, er wolle mich sprechen, ob ich ihn nicht empfangen wolle. Am 27. Dezember habe ich einen Brief an ihn geschrieben, daß ich bedauerte, ihn in diesen Tagen nicht sprechen zu können. Ich hat, ihn zuzugeben, daß er oben in meinem Zimmer gewesen sei.

Vorf.: Das widerspricht aber doch der Behauptung von Fräulein Götze, die bekundet hat, Frau von Schönebeck habe sie gebeten, auszusagen, es sei bei ihr niemand im Zimmer gewesen. Ich behaupte, daß in diesem Briefe eine solche Instruktion an Herrn von Götzen enthalten war. — Angekl.: Fräulein Götze sollte lediglich ausagen, daß Herr von Götzen nicht in der Nacht bei mir oben im Zimmer war. — Vorf.: Herr von Götzen ist dann zum Rittmeister Gräß gekommen und hat gefragt, ob die Angeklagte zu sprechen sei. Rittmeister Gräß erwiderte: Nein. Daraufhin gab ihm Hauptmann von Götzen einen Brief für die Angeklagte.

Der Vorsitzende legt dann diesen Brief vor. Er ist an Frau von Schönebeck, Hochwohlgeborenen gerichtet. — Vorf.: Die Vorderseite des Briefes ist in sich abgeschlossen. Es sieht auf den ersten Blick nicht so aus, daß etwas noch dahinter steht. Ich bitte, das zu beachten. Die

Borderseite lautet: Sehr verehrte, gnädige Frau! Wir ist vom Herrn Untersuchungsrichter jeglicher „intime“ Verkehr mit Ihnen verboten worden. Deshalb möchte ich mich darauf beschränken, Ihnen hiermit mein innigstes Beileid zu sagen und für Ihre lieben Zeilen von gestern zu danken. (Vorf.: Dies brachte die Gerichtsbehörde erst auf die Spur, da es Frau von Schönebeck vorher an Herrn von Götzen geschrieben hatte). Seien Sie bitte versichert, gnädige Frau, daß ich zu jeder Zeit bereit bin, Ihnen zu dienen, so sehr ich irgend kann! — Damit schließt der Brief. Klappert man ihn auseinander, so steht noch viel darin.

Und nun die Hinterseite: „Gestern vernommen, dabei natürlich auch die Frage wie wir ständen: Freundschaftlich. Hatte Eindruck nicht ganz glückliche Ehe. Nach Augenschein und einigen Andeutungen von Ihnen. Bin häufig im Hause gewesen, auch wenn Ehemann fortgewesen. Partien allein nur eine gemacht. Eigentlich hätten auch Ehemann, Kinder und Gäste mitkommen sollen. Befragt, ob auf Zimmer, während Mann krank war, ja. Nach Spuren auf der Nase gefragt. Geht: Zwei Kratzer vermutlich beim Weihnachtsbaumputzen gefriert. Als wahrscheinlich Grund des Einbruchs: Diebstahl des Silberzeugs geäußert. Bitte, um baldige Nachricht, wenn irgendwie geizt haben sollte. Götzen.

Vorf.: Frau Weber, auf diesen Brief baut sich ein großer Teil von der Anklage auf. — Angekl.: Ich verleihe das nicht. Ich wollte aber nicht, daß mein Verhältnis mit Herrn von Götzen herauskäme. Mein Ehemann war tot. Ich hätte mit den Kindern nur zur Mutter geföhnt, in dem Augenblick aber, wo es herausgekommen wäre, daß ich zu Herrn von Götzen ein Verhältnis hatte, hätte ich auf der Straße gestanden. Also war es selbstverständlich mein Wunsch, meine Frauenehre zu retten und damit allein ging meine Absicht bei meinen Ausagen. — Vorf.: Also, Ihre Frauenehre wollten Sie retten? — Angekl.: Ja, wenn meine Mutter herausgekommen hätte, daß ein Verhältnis bestand. . . (Die Angeklagte sinkt erschöpft zurück und weint längere Zeit. Langsam beruhigt sie sich wieder).

Vorf.: Wie gesagt, ich mache Sie auf diesen schweren Punkt aufmerksam. — Angekl.: (erregt unterbrechend): In diesem Briefe steht nichts, daß ich meine Frauenehre preisgegeben hätte. — Vorf.: Darauf kommen wir noch später, was Ihre Frauenehre anlangt. Es steht aber noch mehr darin, es steht genau angegeben, was er dem Gericht erzählt hat, von dem Diebstahl, von den Besuchen, von den Kratzern, von Ihrem Verhältnis zu ihm usw. — Angekl.: Das beweist gerade am sichersten, daß ein Einverständnis zwischen uns nicht bestand, sonst hätte er mir doch nicht schriftlich Direktiven zutommen lassen. — Vorf.: Dann haben Sie die Verlesung nicht genau verfolgt. — Der letzte Satz soll das ja gerade beweisen, daß ein Einverständnis zwischen Ihnen bestanden hat. „Bitte um baldige Nachricht, wo ich mich geizt haben sollte.“ Da sagt der Staatsanwalt: Das ist ja klipp und klar, die Parteien haben sich auch weiterhin zu verständigen gesucht und um Angabe von Direktiven gebeten. — Angekl.: Ich wiederhole, ich habe nur den dringenden Wunsch gehabt, meine Frauenehre zu retten.

Vorf.: Wir kommen nun zur Verlesung des Haftbefehls, der am 28. Dezember gegen Hauptmann v. Götzen erlassen wurde, nachdem dem Kriegsgericht dieser Brief in die Hände gefallen war. Der Haftbefehl ist von besonderem Interesse. Er zeigt, daß alles Schlag auf Schlag ging. Es wird darauf der Haftbefehl verlesen. Der Vorsitzende stellt fest, daß Herr v. Götzen gleich in das Arrestlokal gebracht und sofort von Kriegsgerichtsrat Conradi vernommen wurde. Er legte gegen den Haftbefehl Beschwerde ein und bezirkte, daß seine Beziehungen zu ihr über das Maß von Freundschaftlichem hinausgingen, wenn er auch zugeben mußte, daß er die Frau liebe.

Vorf.: Am 30. Dezember wurden Sie noch einmal auf Ihren Wunsch als Zeugin vernommen, weil Sie einiges vergessen hätten. Da haben Sie über die Verlesungen gesprochen, die v. Götzen an der Nase hatte. — Angekl.: Das ist möglich. — Vorf.: Sie sagten, eine der kleineren Verletzungen hat er sich bei dem Puzen des Christbaumes zugezogen, dann sagte Sie, Sie könnten immer noch nicht sagen, daß Ihr Mann Sie schlecht behandelt hätte. Auch in den letzten Wochen nicht.

Vorf.: Dann kam wieder eine Episode. v. Götzen hatte dem Oberleutnant Tupischewski gemeldet, es seien in seinem Zimmer unter dem Teppich noch 13 Hundertmarkscheine versteckt und außerdem stede in dem Ofen eine Maste. Wahrscheinlich hat Herr v. Götzen damals schon ein umfassendes Geständnis gemacht, das aber noch nicht attemmäßig war. Tupischewski meldete das, die Wohnung wurde untersucht von Kriegsgerichtsrat Reichardt und Kommissar Wannowski. Man fand das Geld und in einem Ofen die zu Mache ver-

lohten Ueberreste einer Maste. Als die beiden das gefunden hatten stürzte Herr Wannowski zu Ihnen und hat es Ihnen vorgehalten. Als er Ihnen das von den 13 Hundertmarkscheinen sagte, sind Sie noch verhältnismäßig ruhig geblieben. Sie haben gesagt, das kann mir jeder bestätigen, daß ich keine 13 Hundertmarkscheine habe. Es man Ihnen aber die Maste zeigen wollte, haben Sie fassungslos ge- sagt: Nun muß ich alles sagen. — Angekl.: Das weiß ich nicht. — Vorf.: Erst sollen Sie fassungslos gewesen sein, als Sie ruhiger wur- den, machten Sie keine Ausagen mehr. — Angekl.: Ich erinnere mich nur, daß mir Herr Wannowski die erste Mitteilung der Verhaftung v. Götzens machte.

Es gelangen dann die Geständnisse des Herrn v. Götzen zur Erörterung. Herr v. Götzen gab bei seiner Vernehmung am 31. Dezember 1907 u. a. folgendes an: Ich liebe Frau v. Schönebeck von anfang an, ohne es jedoch zunächst selbst zu wissen. Zuletzt wurde meine Liebe zu ihr so wahrhaftig, daß alles andere für mich in den Hintergrund trat. Die Frau schiderte mir oft, daß ihr Mann sie schlecht behandle, sie sogar mißhandele, wenn sie sich gegen seine Zärtlichkeiten sträubte. Sie zeigte mir dabei auch blut- unterlaufene Stellen an ihrem Körper. Ich strebte mich oft, die Frau aus der unglücklichen Ehe zu befreien. Schließlich riet ich ihr, ihrem Manne vor Zeugen eine Szene zu machen und sich dann von ihm scheiden zu lassen. Sie ging zunächst auf den Plan ein, wollte dann aber nichts davon wissen. Ich sahte daher den Entschluß, den Major auf der Jagd zu stellen und ihn mit der Waffe in der Hand zu zwin- gen, in die Ehecheidung zu willigen oder ihn, wenn er sich weigerte, niederzuschießen. Frau v. Schönebeck wußte von dieser Absicht und war damit einverstanden. Ich fand aber keine Gelegenheit, mit dem Major auf der Jagd allein zu sein, und da die Frau mich fortwährend drängte, sagte ich ihr, ich wolle es in der Wohnung tun. Sie war auch damit einverstanden. Diese Unterredung fand einige Tage vor Weihnachten statt. Auf den Rat der Frau v. Schönebeck laufe ich mir beim Feiseur Sitoroki eine Maste, damit ich von dem Major bei dem Zusammentreffen nicht erkannt würde.

Am 25. Dezember war ich Gast der Familie Schönebeck. Abends schnitt ich den Bindfaden, mit dem das Fenster in den Korridor zu- gebunden war, durch. Frau v. Schönebeck sah mich den ganzen Abend bedeutungsvoll an und sagte, als ich ihr mein Vorhaben andeutete, zu mir: Nach, was du willst, aber ich will nichts davon wissen. Ich sahte den Entschluß, die Tat in dieser Nacht auszuführen, und zwar wollte ich bei dem Major eindringen um mit einer eidligen Ver- sicherung geben zu lassen, daß er in die Ehecheidung einwillige. Da- bei wußte ich, daß der Major immer mit einer geladenen Waffe schlief. Zu Hause legte ich mich zu Bett und hier überkam mich ein Grauen über die bevorstehende Tat. Dann dachte ich aber wieder an die unglückliche Frau und daran, daß es kein anderes Mittel gebe, sie zu befreien. In einem Zustande halber Raserei habe ich meine Wohnung verlassen und begab mich nach der Schönebeckschen Wohn- ung. Dort traf ich aber eine Postenabteilung, sodaß ich wieder um- kehrte und eine Zeit lang ziel- und planlos umherirrte. Der Ge- danke, daß ich am nächsten Tage der Frau gegenüberzutreten müßte, ohne die Tat begangen zu haben, zwang mich, um drei Uhr zu dem Hause zurückzukehren. Frau v. Schönebeck wußte nicht bestimmt, daß ich in jener Nacht die Tat ausführen würde, doch konnte sie es ahnen. Sie hat wahrscheinlich auch den Schuß gehört, denn sie sagte am nächsten Morgen zu mir, sie leide schon seit vier Uhr und fragte mich auch, ob er gleich tot gewesen sei. Diese Frage bejahte ich.

In diesem Geständnis steht noch nichts von dem Schwur unter dem Lannensbaum. Die Angeklagte wird gefragt, was Sie zu dem Protokoll zu sagen habe. Sie zögert lange, fängt an zu zittern und sagt dann: Einiges ist richtig, einiges ist nicht richtig.

Da man einen Schwächeanfall der Angeklagten befürchtet, wird die Verhandlung abgebrochen und auf morgen vertagt.

Jetzt ist die Zeit, Wo Fruchtpuddings und Flammeries ge- gessen werden sollten. Dieselben erhalten unter Verwendung von MAIZENA 4776a

Sißverein der Deutschen Juden zu Berlin! Aufruf! Neuen Verfolgungen sind unsere Glaubensgenossen in Ausland ausgesetzt. Kaufende von Erbsenzen sind durch die grausame Willkür der russischen Behörden zerstört, unschuldige Familien sind von Haus und Hof aus der Heimat vertrieben und in großes wirtschaftliches Elend geführt. Angeht dieses Unglückes richten wir an unsere Mitbürger die höfliche Bitte, ihr Scherflein dazu beizutragen, um die große Not der Verdrückten zu lindern. Gültige Beiträge nehmen entgegen die Bankhäuser Seit & Gomburger, hier, Karlstraße 11, Strauß u. Co., hier, Friedrichsplatz 1. 8503 Karlsruhe, den 9. Juni 1910. Das Vorkomitee. Emil Weiß.

Programm v. 11. bis incl. 13. Juni 1910. LILI. Reizend. Kinderschauspiel, dargef. von einer der beliebtesten, jugend. Schauspielerinnen. Als er Abschied nahm — und — Als er wiederkam. Reizendes Tonbild aus der Bieder- meierzeit. Mädchenräume u. Strebertum. Soldatenbilder aus der nordamerikan. Armee. Hochinteressant. Das Geheimnis der Reisetasche. Wundervolles Drama aus dem realistischen Leben, das uns zeigt wie Ehrlichkeit und Tugend belohnt wird. Hervorragende Handlung. Ein neuartiger Schmugglertrick. Das Haupt einer Schmugglerbande hat einen famosen Hunde- trick ersonnen. Denselben muß jedermann gesehen haben. Die Teakwälder Siams. Elefanten als Tagelöhner. Jeden Dienstag u. Samstag vollst. neues Progr. 8605 Karlsruhe Kaiserstr. 133 zwischen Kreuzstrasse u. Marktplatz. WELT KINEMATON GRAPH

Deutsche Hypothekbank (Aktien-Gesellschaft in Berlin). Die am 1. Juli er. källigen Zinsscheine unserer Pfandbriefe und Kom- munalobligationen werden bereits vom 15. dieses Monats ab in Karls- ruhe i. B. bei 1) der Filiale der Rheinischen Creditbank 2) dem Bankhause Heinrich Müller eingelöst. Berlin, den 6. Juni 1910. Der Vorstand. 5677

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a.G. (Alte Stuttgarter) Gegründet 1854. 5650a Versicherungsstand 904 Million. M. Seither für die Versicherten erzielte Ueberschüsse 179 Million. M. Ueberschüsse in 1909 11,6 Million. M. Auskünfte erteilen in Karlsruhe Baruch Baer, Waldhornstr. 12, Gebr. Göh- ringer, Kaiserstr. 60, Gebr. Hirsch, Kaiserstr. 166, Karl Hölzle, Durlacher Allee 4.

Süßrahm-Tafelbutter täglich frisch per Pfund Mark 1.40 mit Rabatt-Marken empfiehlt 8600 Herm. Munding, Holl., Kaiserstraße 110. Telefon 1042. Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

„Pudras“ ist das beste und hygienisch vollkommenste Rasierseifenpulver der Welt! Originalflasche 1 M. u. 2 M. Vertriebsgesellschaft chem. technischer Neuhäuser. Dr. Schnell & Co. G.m.b.H. München. Zu haben in den ein- schlagigen Geschäften.

Musiklehrer, alleinstehend, 50 Jahre alt, lat., sucht passende Partie. Ernstgemeinte Offerten unter Nr. 5632a zur Weiterbeförderung an die Exped. der „Bad. Presse“ 21.

Heirat! Suche für Verwandte, 32 Jahre, kath., aus guter Familie, tüchtig im Haushalt, vorerst 7000 Mark Vermögen, später noch größeres, passende Heirat mit einem Herrn entspr. Alters u. ernster Absicht in durchaus sicherer Lebensstellung. Berufsmäßige Vermittlung ver- beten. Anträge unter Nr. 5651a an die Exped. der „Bad. Presse“ er- beten. Gegenseitige Verschwiegenheit Ehrensache.

Entflogen ein zahmer Star. Abzugeben Leinwandstr. 8, 2. Et. Bismarckstr. 7. Wagen-Verkauf. Neu: 1 Victoria mit abnehmbarem Bod (Naturholz). Gebraucht, aber noch gut erhalten: ein 8- bis 10-siges Break mit Dach, 3 leichte Lenkender, sind billig abzugeben. 7676.68 Kronenstr. 1. Neack.

Herren-Fahrrad, wie neu, mit Freilauf, für 55 Mark zu verkaufen. 824492.2.1 Klausenstraße 16. portecre.

Fahrrad (Straßenrenner) gut erhalten, ist billig zu verkaufen. 824514 Krienstraße 141a. port.

Noch gutes Damenrad gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. 824516 Göttestraße 22. II. Wegen Platzmangel ist billig zu verkaufen eine sehr neue rote Blüschgarntur. Dasselbe ist ein unmaßl. od. möbl. Zimmer an ein solches Fräulein zu vermieten. 824466 Bernharstraße 4, IV. r.

Gerichtszeitung.

Kassat, 10. Juni. Wegen Soldatenmißhandlungen in einer größeren Anzahl von Fällen hat die Gerichtsstelle der 28. Division hier gegen Hauptmann Karl Bahlschlag vom Infanterie-Regiment Nr. 111 auf zwei Jahre Festung und Dienstentlassung erkannt. Das Urteil hat noch der Bestätigung durch den Gerichtsherrn.

Waldbach, 9. Juni. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute Professor Lazarus Max von Reichenbach, Amt Karlsruhe, gegen die Anklage der Körperverletzung im Amte zu verantworten. Prof. Max ist Lehrer an der hiesigen Realschule und wird beschuldigt, in 11 Fällen das Züchtigungsrecht gegenüber sieben ihm unterstellten Schülern überschritten zu haben. Das Gericht gelangte zu folgendem Urteil: Mit Ausnahme einer der dem Angekl. zur Last gelegten Handlungen wird er in sämtlichen Fällen schuldig erkannt. Das Gericht hat als erwiesen angenommen, daß der Angeklagte den Schüler Kaiser sowohl in der Sexta wie in der Untertertia körperlich mißhandelt; im ersten Falle wird eine Geldstrafe von 10, im zweiten eine solche von 200 M. ausgesprochen. Ebenfalls erwiesen ist eine Ueberschreitung des Züchtigungsrechts in beiden der Anklage zu Grunde liegenden Fällen Junijug angenommen und für die Schläge in der Sexta eine Buße von 5, im zweiten eine solche von 10 M. erkannt. Nicht erwiesen ist, daß der Schüler Jos. Albiez in der Sexta Schläge bekommen, dagegen nimmt das Gericht an, daß Albiez in der Untertertia mißhandelt und spricht dafür eine Geldstrafe von 30 M. aus. Als erwiesen hält das Gericht, daß der Schüler Peterlen sowohl in der Sexta wie in der Untertertia vom Angeklagten Schläge erhalten hat, im ersten Falle wird eine Strafe von 10, im zweiten eine solche von 20 M. ausgesprochen. In weiteren drei Fällen wird eine Geldbuße von je 10 M. ausgesprochen. Es wird der Angeklagte demnach zu einer Gesamtschuld von 300 M. verurteilt. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt: Wenn ihm nicht mildernde Umstände zuerkannt worden wären, hätte auf eine Gefängnisstrafe von mindestens drei Monaten erkannt werden müssen. Wäre dem ärztlichen Sachverständigen festgestellt worden, daß Kaiser infolge der Mißhandlung hiesigen Stedtum verfallen, so hätte eine Zuchthausstrafe ausgesprochen werden müssen; die Sache hätte dann dem Schwurgericht überwiesen werden müssen, da die Strafkammer hierfür nicht zuständig gewesen wäre. Als mildernd ist dem Angeklagten zugute gehalten, daß die Schläge infolge der Zusammenkunft unter den Augen der Aufsichtsbehörde vor sich gegangen, und daß von den Verletzten eine Klage nicht ergangen. Dem Angeklagten werden sämtliche Kosten des Verfahrens auferlegt.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 9. Juni. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Oetinger. Vertreter der Groß- und Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Kuenzer.

Unter der Anklage wegen Körperverletzung stand am 7. April der Fabrikarbeiter Philipp Schäfer aus Hohenwettersbach vor dem Schöffengericht Durlach. Der Angeklagte hatte am 27. Februar bei einem Streite in der Wirtschaft zur „Lanne“ in Hohenwettersbach seinem Gegner, einem gewissen Rudolf Babel, zuerst mit einem Biergale und dann mit einer Latte, so lange auf den Kopf geschlagen, bis Babel besinnungslos zusammenbrach. Das Schöffengericht ahndete die Rohheit mit 4 Wochen Gefängnis. Schäfer legte gegen das Urteil Berufung ein, die als unbegründet verworfen wurde.

Die Berufung des Tagelöhners Gustav Berrich aus Daxlanden wegen Körperverletzung wies das Gericht wegen Nichterscheins des Angeklagten zur Verhandlung zurück.

Die Anklage gegen den Tagelöhner Josef Hod aus Singen wegen Körperverletzung, gelangte nicht zur Verhandlung.

Um sich vor unberechtigten Eingriffen in seine Ladentasse zu sichern, ließ der Spegetreuhändler Speck in Obergrombach sich an derselben eine elektrische Leitung anbringen, die jeweils in der Wohnung Specks ein Klingelzeichen gab, wenn die Kasse ausgezogen wurde. Von dieser Diebesfalle war dem Dienstmädchen August Greter aus Helmshaus nichts bekannt; denn sonst hätte er sich nicht eines Abends in das Ladenlokal des Speck eingeschlichen, um die Kasse auszurauben. Während er noch daran war, die Kasse zu öffnen, wurde er von der Frau des Geschäftsinhabers überrascht, worauf er die Flucht ergriff. Wegen Diebstahlsverjudch erhielt Greter 5 Wochen Gefängnis, welche durch die Untersuchungshaft verbüßt waren.

Streitlust und Standallucht waren die Triebfeder zu Ausschreitungen, welche am Abend des 13. Februar der Gipsler Karl Steeb aus Gondelsheim, der Schlosser Johann Geiger aus Durningen und der Schlosser Max Hiemann aus Landshut in Bruchsal verübten. Nur glücklichen Umständen ist es zuzuschreiben, daß die Ausschreitungen keine schlimmen Folgen gezeitigt haben, als sie eintraten. Die drei Angeklagten mußten sich wegen Körperverletzung, Bedrohung und unerlaubten Waffentragens verantworten. Sie hatten ohne jeden Anlaß an dem genannten Abend in verschiedenen Wirtschaften mit Dragonern Streit angefangen, den Dragoner Rau, als dieser von der Bahn zur Kaserne ging, überfallen und mit ihren Stöcken durchgeprügelt und sodann als mehrere Dragoner ihrem Kameraden zu Hilfe eilten, auf diese mit Revolvern geschossen. Drei der Soldaten wurden verwundet. Einer erhielt einen Schuß in die rechte Schulter und erlitt infolge davon eine so erhebliche Verletzung, daß er als dienstuntauglich entlassen werden mußte; er ist nicht mehr in der Lage, seinen rechten Arm völlig zu gebrauchen. Der Gerichtshof erkannte gegen Geiger und Hiemann auf je 9 Monate und 3 Tage Gefängnis, abzüglich 3 Monate 3 Tage Untersuchungshaft, und gegen Steeb auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote.

8. Juni: Wilhelm Frei von hier, Kaufmann hier, mit Johanna Kaupp von hier; Alfred Sigle von Oshenberg, Konditor in Wiesbaden, mit Magdalene Bartholomä von Wellberg; Karl Benz von Haardt, Schlosser hier, mit Anna Rutz von Hagsfeld; Ludwig Wörstel von Weinheim, Hauptlehrer hier, mit Rosa Bissinger von hier; Leopold Reichwein von Breslau, 1. Hofapellmeister hier, mit Johanna Müller von Barmen; Heinrich Moninger von hier, Diplom-Ingenieur und Chemiker hier, mit Gertrud Fingado von hier; Emil Pfeifer von Hengen, Hochbau-Werkmeister hier, mit Helene Landgraf von Wilmarz; Josef Uhl von Oberharmersbach, Schmied hier, mit Cäcilie Schneider von Oberharmersbach; Adolf Speck von hier, Kaufmann hier, mit Elise Fesl von Grözingen; Hermann Schlegel von Benediktbeuern, Kaufmann hier, mit Pauline Neumann von hier; Friedrich Wies von Schwarzenweiler, Wagner hier, mit Rosine Wied Witwe, von Ingelstingen; Friedrich Ehinger von Durlach, Blechener hier, mit Sofie Konnenmacher, von hier; Philipp Schmalz von Rapsweyer, Schuhmacher hier, mit Rosa Meier von Sasbachried.

Geburten:

28. Mai: Lina Elise, B. Wilhelm Lehmann, Schreiner. — 29. Mai: Gertrud Anna, B. Friedrich Hartmann, Köstschaffner; Maria Luise Emma, B. Kilian Müller, Telegraphenassistent; Wilhelmine, B. Gerd Biel, Zahnarzt; Franz Josef, B. Josef Pfeiffer, Schnetzermeister. — 30. Mai: Hildegard Klara Rosa, B. Stefan Blattmann, Wirt; Klara Melanie Elisabeth, B. Friedrich Christ, Kaufmann; Margarete, B. Anton Beder, Schmied. — 31. Mai: Ida, B. Josef Gerstner, Bureauidiener; Max, B. Emil Rauch, Ingenieur. — 1. Juni: Klara, B. Heinrich Klettenheimer, Maurer. — 2. Juni: Heinrich Hans, B. Max Schräge, Stadttagelöhner.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrog.

Ein Hochdruckgebiet lagert heute im Nordosten Europas, ein zweites ist im Westen über dem atlantischen Ozean erschienen und

zwischen beiden zieht sich über die westliche Hälfte des Festlandes hin eine Furche niedrigen Druckes, die flache Minima über den Niederlanden und über Süddeutschland enthält. Trotz dieser sehr ungleichmäßigen Luftdruckverteilung war das Wetter in Deutschland am Morgen noch heiter und dabei sehr warm, nachdem gestern abermals zahlreiche Gewitter niedergegangen sind, doch wird wohl etwas kühleres Wetter mit Gewitterregen zu erwarten sein.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juni, Barom., Therm., Wind, Bewölkung, Wind, Windrichtung. Rows for 9, 10, 11 June.

Höchste Temperatur am 9. Juni 27,8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 16,9. Niederschlagsmenge am 10. Juni 7 mm früh 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 10. Juni früh: Lugano bedeckt 16°, Biarritz bedeckt 15°, Coruna Nebel 15°, Perpignan bedeckt 17°, Nizza wolkenlos 20°, Triest wolffig 23°, Florenz wolkenlos 20°, Rom heiter 18°, Cagliari heiter 18°, Brindisi wolkenlos 23°, Horta (Azoren) halbbedeckt 17°.

Spielplan des Großherzogl. Hoftheaters Karlsruhe.

Samstag, 11. 34. Vorst. auf Ab. zu ermäßigten Preisen: Der Zigeunerbaron, Operette in 3 A. von Johann Strauß. 1/2-11 U. Sonntag, 12. A. 65. Manon, Oper in 5 A. (6 Bilder) von Massenet. 7-10 U. Montag, 13. B. 66. Neu einstudiert: Die Jüdin von Toledo, Schauspiel in 5 A. von Grillparzer. 1/2 bis gegen 10 U. Dienstag, 14. C. 66. Zu Nicolais 100. Geburtstag: Die lustigen Weiber von Windsor, komisch-paraphantastische Oper in 3 A. mit Tanz u. Nicolai. 7 bis nach 10 U. Mittwoch, 15. 45. Vorstellung außer Ab. Einmaliges Gastspiel von Tilla Durieux und Paul Wegener mit dem Ensemble des Berliner Deutschen Theaters (Direktion Georg Murg): Zum erstenmal: Der Graf von Gleichen, Schauspiel in 3 A. und einem Vorspiel von Wilhelm Schmidtson. 1/2 bis gegen 11 U. Donnerstag, 16. A. 67. Lohengrin, große romantische Oper in 3 A. v. Richard Wagner. 7-11 U. Freitag, 17. B. 67. Das Glück im Winkel, Schauspiel in 3 A. v. Hermann Sudermann. 1/2-10 U. Samstag, 18. C. 67. Das goldene Kreuz, Oper in 2 A. v. Ignaz Brill. 1/2-10 U. Sonntag, 19. B. 69. Madame Butterfly, Tragödie einer Japanerin in 3 A. v. Puccini. 7-10 U. Montag, 20. C. 68. Die Jüdin von Toledo, Schauspiel in 5 A. v. Grillparzer. 1/2 bis gegen 10 U.

Bekanntmachung.

Die Errichtung eines Großherzog-Friedrich-Denkmals in Karlsruhe. Die Entwürfe für das Großherzog-Friedrich-Denkmal, die nach unserer Bekanntmachung vom 6. d. Mts. von Mittwoch dem 8. bis einschließlich Dienstag den 21. Juni d. J., vormittags von 10-11 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr in der Großherzoglichen Orangerie zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt sind, können von Samstag den 11. d. Mts. an auch während der Zeit von 1-3 Uhr nachmittags besichtigt werden. 8620

Karlsruhe, den 9. Juni 1910. Der Stadtrat. Siegrist. Lacher.

Concordia. Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Gegründet 1853. Grundkapital: 30 Millionen Mark. Unverfallbarkeit. ♦ Weltpolice. ♦ Unanfechtbarkeit. Nähere Auskunft erteilt kostenlos: Carl Otto, Generalagent in Mannheim, K 1, Nr. 11.

Wegen Todesfall geschlossen. Simon Jost, Markgrafenstrasse 18.

Todes-Anzeige. Zieherkühnter machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein innigstgeliebtes Tochterlein, unsere unergiebliche Nichte und Entsetzliche Anneliese.

Anneliese. im Alter von 41 Jahren nach kurzen, jahrelangem Leiden sanft entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Anna Modelhart. Karlsruhe, d. 9. Juni 1910.

Großer Posten Flaschen zu verkaufen. Rheinbahnstr. 18, 4. Stod.

Entlaufen. ist eine Kasse, grau gefärbt und am linken Hinterfüße hängend. Im Nachhinein über den Verbleib derselben bittet Frau G. E. E. Schützenstraße 60. 82487

Existenz! findet einzelne Dame durch Kauf ein f. Echokolade-Geschäftes. 5000 M. erforderlich. Offerten befördert die Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 5507a.

Großes, gemischtes Waren-Geschäft in einem Amtshäuschen wird frankheitshalber um den Preis von 65000 M. abgegeben. Großes Gebäude-Anwesen sowie großes Warenlager. Umsatzt 35000 M. Großes Geschäft am Plage. Es ist dies eine Goldgrube u. für eine große Familie od. zwei kleine Familien ein hoher Reingewinn übrig. Nicht-Fachleute werden auf Wunsch eingeladen. Offert. unt. Nr. 5124a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Excelsior. 5000 Km. Garantie. Hannoversche Gummi-Kamm C. A. G. Hannover-Limmer.

Badisch. Leib-Grenadier-Berein Karlsruhe. Unter dem Protektorat Sr. K. G. des Großherzogs von Baden. Morgen Samstagabend Zusammenkunft im Vereinslokal „Goldener Adler“. Regimentskameraden stets willkommen. Der Vorstand.

Bäckerei-Verkauf. Habe in der badischen Amtshaus Bullenbühl mit ca. 3000 Einwohnern eine gutgehende Bäckerei und Feinbäckerei, bestehend aus 4 Stöcken, sofort zu verkaufen. Ware auch für einen Konditor sehr geeignet. Annehmbarer Preis. Vorzüglich rentierend. Anfragen zu richten an 5557222 J. C. Braunbart, Kaufmann, Bullenbühl (Baden).

Stadt. Badenanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe. Medizinische Bäder. Fichtennadel-, Salz-, Mutterlauge- u. Schwefel-(Thio)pinol-Bäder. Badezeit an Werktagen: Vormittags 7-11 Uhr und nachmittags 1/3-1/2 Uhr. An den Samstagtagen bis 1/2 10 Uhr. Sonntags 7-12 Uhr. 5788

Flaschenbierhändler! In Rastatt ist ein neu hergerichteter Anneter (240000) Wohnhaus mit großem Hof und Garten unter günstigen Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt. In dem Anwesen wird seit vielen Jahren ein Flaschenbiergeschäft mit bestem Erfolg betrieben. Offerten unter Nr. 5482a befördert die Exped. der „Bad. Presse“.

München. Gymnasiumkolonie Pasing, Sommer u. Herbst 1910 werden 22 Einfamilienhäuser fertig. Zentralheizung, Wasser-, Gas, elektr. Licht, Kanals, 6-7 Zimmer mit und ohne Diele, 18500-31500 Mk. inkl. Park. Nötige Zahlung 1/2 des Kaufpreises. Verkauf d. Lion & Cie., Pasing, Bahnhofplatz, München, Ludwigstraße, Dresden, Wiesbaden u. Kassel. 5488a, 6, 2

Einfamilienhaus (Landhaus) mit 4 Zimmern, Küche usw. im 1. Stod. 3 Zimmer, Dienstbotenzimmer usw. im 2. Stod. großem Speicher, artem Garten (inkl. Dorralte 54000) direkt an dem idyllischen Garmersbach gelegen, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu 14000 Mark zu verkaufen. Verkäufer wollen Offerten unter Nr. 5482a bei der Exped. der „Bad. Presse“ niederlegen.

Milch. la Vollmilch wird noch an Privatfondenschaft abgegeben. Eduard Fuchs, Milchsuratant, 8619.31 Leisingstraße 56.

Haus-Verkauf. In Rühl (Stadt) ist ein rentabel geräum. Wohn- u. Geschäftshaus mit Werkstätte, großer Hofreite, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch 5570a.32 Ferd. Darmbacher, Alchru (Baden).

Pickel. Anstößen, Befeuchten usw. das bekannte unichone Gesichtsbild hervorgerufen. Das ist das Urteil d. Dr. med. B. ab. Buder's Patent-Medizinal-Seife a. Et. 60 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, härteste Form). Dazugehör. Zunder-Creme 75 Pf. u. 2 M., ferner Zunder-Seife (mit) 50 Pf. u. 1.50 M. Bei Carl Roth, Herrn. Pfeifer, Wilm. Baum, E. Demmig, Gg. Jacob, Otto Mauer, Th. Walz sowie in sämtl. Apoth. u. Droge. In Durlach bei Aug. Peter.

Mehgerwagen. gebrauchter, billig zu verkaufen. 22 8524. Modemstraße 32, 1. St. Eich. Dipl.-Schreibstisch mit engl. Zügen für 56 M. zu verkaufen. 8461.22 Kronenstr. 32, Aufgebäude.

Spezialmarke! Mein Cognac (Verschnitt) mit dem Kreuz ist an Güte, mildem und angenehmem Geschmack stets gleichmäßig und wird bevorzugt deshalb in Krankheitsfällen vielfach anderen Marken.

Abler-Schreibmaschine. fast neu, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 524500 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Eine gute Scheibenbüchse. System Stahl, ist mit allem Zubehör zu verkaufen. Zu erfr. bei Gg. Wittmann, Gernsheim o. Rh. 5648a

Ein guterhaltener Herd billig zu verkaufen. 824515 Gernsheimstr. 60, 3. St. Kinderwagen. (blau, Prinzge), vernickelt, zum Eiseln und Liegen, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. 824499 Wächstr. 26, 1. St.

Billig abzugeben. alle Sorten Schuhwaren. 824512 Kaiserstr. 111, 3. St. 36 Hache u. tiefe Porzellan-Teller 36 Gabeln mit Eisenbeinheften. Schüsseln etc., auf für 30.- M. 1 oval, poliert. Tisch für 18.- M. 1 poliert. Salon-Tisch für 18.- M. Arbeitsstühle, alle Größen, 2.50 M. 1 kleine Ausdecks-10r 10.- M. sind zu verkaufen. 824508 Leisingstraße 33, im Hof.

C. Frohmüller. Inh. J. Klasterer, Grossh. Hoflieferant, Erbprinzenstr. 32. Telephon 1145. Mitglied des Rabatt-Spar-Verelns.

Ein Dackel. sehr wachsam, ist an gute Leute abzugeben. An der Tare wird beig. gutt. Näheres durch 5124a.32 Dintech. 3. Stod. 82449

Restkaufschillinge. 17.000 u. 13.000 zu verkaufen. Offerten von Selbstgebern unter Nr. 524522 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen. Bau- u. Brennholz. Näheres Lindenblat 7. 7912.00

Braune Herren- und Damen-Stiefel. Chevreaux und Box-Calf. Moderne Formen. Einheits-Preise: 8.50, 10.50, 12.50. METROPOLE. Schuh-Haus Kaiserstrasse 70.

Vertriebs-Monopol eines erstklassigen Artikels. (Erfindung von umwälzender Bedeutung, In- und Auslandspatente). Karlsruhe. Gesucht werden Kapitalfrüchte Firmen oder Privatpersonen...

Dohlenherstellung. Herr W. J. u. Straßens... Dohlenherstellung... 857

Geschäftsführer des Circus Schumann. sucht sofort 1 Wohnzimm... 854

Pianino. vorz. Instr., ges. bar preis... 824

Gesucht per 1. Juli tüchtiger junger Mann, militärfrei... Korrespondenz und Expedition.

Anständiges Mädchen, das bis jetzt serviert hat, sucht auf 1. Juli Stellung als Wirtin...

Heulieferung. Die Lieferung von 3800 Sent... 857

Betriebs-Kapital. an folgende Firmen wird durch... 846

Stellen finden. Stadtreisende. repräsentable, stadtlunbige Herren... 81

Tüchtige Büglerin. für Stärkwaße sofort gesucht... 824

Stellen suchen. Kaufmann, 30er, verch. in un... 824

Zu vermieten. 3 Zimmer nebst... 824

Vergebung von Rheimkies. Die hiesige Gemeinde vergibt... 857

Ettlingen. Schön gebaute Villa mit 9... 824

Verkäuferin. gegen hohen Gehalt. 5602a... 824

Städt. Arbeitsamt. Gesucht für Privathaushalt... 824

Junger Mann. 25 Jahre alt, militärfrei... 824

Ruppurrerstraße 29c. in sonniger und freier Lage... 824

Markstandplätze. Versteigerung. Am Samstag den 9. Juli d. J... 857

Villen im Höhenluftkurort Herrenalb. In der Villenlage nahe am Wald... 824

Lehrmädchen. gesucht. Schuhhaus C. Korintenberg... 824

Geacht jung. Mädchen. zur Küche und Erlernung des... 8594

Wir empfehlen den Herren Prinzipalen bei... 8594

Bad Herrenalb. Schön gelegene Wohnung mit... 8594

Abendkurse. Stenographie, Schreibweisen... 857

Villa. in bevorzugter Lage des Neckar... 824

Reitburische. guter Reiter, geb. Kavall. f. sofort... 8594

Modistin. welche selbständig arbeitet... 8594

Stenotypistinnen. Anfängerinnen u. auch solche... 8594

Luitpold Bernbach. 3 Zimmer, möbliert, mit oder... 8594

Manufaktur- oder gem. Warengeschäft zu mieten... 857

Landhaus. In nächster Nähe v. Karlsru... 824

Wäscherin. EINTR. SOFORT. 1. Juli. Gehalt... 8594

Büglerinnen, Arbeiterinnen. sucht für dauernd... 8345.33

Besseres Fräulein. 37 J. alt, evang., sucht Stelle als... 8594

Miet-Gesuche. Kleine Familie sucht bis 1. Okt... 8594

Für die Schwimmhalle im Friedrichsbad

empfehlen wir für Erwachsene und Kinder.

Jahreskarten
Halbjahreskarten
Vierteljahreskarten
Monatskarten
Saisonkarte für Sonnenbad

Man beachte das kristallhelle, klare Wasser im Schwimmbassin.

Rheinbad Marau.

Zeige hiermit die Aufstellung meiner Badeanstalt im Rheinstrom an und empfehle dieselbe zu zahlreichem Besuche.

5616a, 2.2. **Wilh. Ehmann.**

Luftkurort Obertrot „Zur Blume“

— Murgtal — (badischer Schwarzwald)
am Fuße des Schlosses „Eberstein“ Table d'hôte 12—2 Uhr auf großer geb. Veranda an klein. Tischen. Sorgfältige Küche. Forellen. Weiterföhrter Keller. Schöngelegenes Gartenrestaurant direkt an der Murg. herrlicher Spielpark. Neu eingerichtete komfort. Fremdenzimmer mit Terrassen. Familien und Touristen bestens empfohlen.

5579a

Sommerfrische u. Luftkurort Sasbachwalden Station Achern bad. Schwarzwald.

Gasthaus zum Stern.
Mässige Pensionspreise bei allbekannt guter Verpflegung. 12.8
Telephon Achern 44. **Besitzer: Ignaz Graf.**

Tiergarten bei Oberkirch, Reichthal. Gasthof z. „Goldenen Hirsch“

Unterzeichnete empfiehlt ihr neu renoviertes Haus, der Reuezeit entsprechend eingerichtet, großer Saal, Gartenwirtschaft zu einem schönen ruhigen Landaufenthalt. 1/2 Stunde von Oberkirch, 1 Stunde von Neuden, 1 Stunde von L. penweiler. Probierete gerne zu Diensten. Wenn ermunft Wagen an der Bahn. Billige Preise. 3982a, 10.8

Franz Mast Witwe, Tiergarten,
früher Hotel Friedrichshof, Forbach.

Donaueschingen Solbad: Luftkurort.

700 m ü. d. M. Von Touristen und Kurgästen frequentiert wegen seiner centralen Lage für Ausflüge in den Schwarzwald, seiner Sehenswürdigkeiten (Museum, Park, Donauquelle, fürstl. Brauerei, Gewerbehalle etc. Gartenstadt, Waldspaziergänge, Gondelfahrt, Fischerei, Jagdgebiet des Kaisers, Hotels: Schützen, Lamm, Schaller, Bären, Adler. Restaurants: Bahnhofrestauration, Klett, Post etc. Auskunft: Verkehrsverein. 3650a, 20.12

Ueberlingen • Hotel-Pension Helltor.

am Bodensee.
Beachtliche freie Lage mit Aussicht auf den See. Komfortabel eingerichtete Fremdenzimmer. Solle Pension von Mk. 4.50 an. Saal, 60 bis 70 Personen fassend, für Vereinsausflüge, Gartenvergnügen. 5571a
Telephon Nr. 31. **Stau Anna Walser.**

Wildbad

Warme Heilquellen
seit Jahrhunderten bewährt geg. Rheumatismus u. Gicht, Nerven- und Rückenmarkleiden, Verletzungen, chron. Gelenk- u. Knochenleiden, Dampf- u. Heilbäder, schwed. Heilgymnastik, Massage, Schwimmbad, Lakieren, Sommerfrische, berühmte Euphonie. Neus Kurhaus, Bergbahn zum Sommerberg (32 m) mit herrl. Tannenwäldern, Kurkapelle, Theater, Fischerei.
Prosp. d. d. Kgl. Badverwaltung.

Inner-Wäggital. Stat. Siebnen-Wangen (L. Zürich u. W. Seufert). Tägl. 2mal Vortrieb.

Bevorzugter Höhen-, Luft- u. Milch-Kurort. (5000)
Ausgangspunkt für Touren in d. Schwinger, Urner und Glarner Berge.
Kurhaus Bad Wäggital (Zentral) Hotel Schäfte, Zentral. Kur- u. Erhol.-Ort a. Haupt- u. Nebentour. u. Gartenlokale. Jmm. v. St. 1.50 an. Feine Küche. Forellen. la off. u. Flach-Weine. Div. Tiere. Kubm. z. Verfa. Für Schul- u. Vereinspracht. Tour. Prob. frei. **Josef Diethelm.**

Privat-Heilanstalt „Friedheim“ Zihlschlacht Eisenbahn- Amriswil Schweiz

in ruhiger, naturschöner Lage mit großen Parkanlagen und Promenaden. Nach den modernsten Anforderungen erweitert und eingerichtet zur Aufnahme von 803a

Alkohol-, Nerven- u. Gemütskranken
Morphinisten imbezogen. Sorgfältige Pflege u. Beaufsichtigung.
Gegr. 1891. **Besitzer und Leiter: Dr. Kragenbühl.**

Hotel und Pension Annaburg Uetliberg bei Zürich

— 814 m ü. M. —
Vorzüglicher Luftkurort in idyllischer Lage inmitten Waldungen mit prachtvoller Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. Angenehmer Aufenthalt bei guter Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 6.— an. Prospekte franko durch den Besitzer. 4904a, 8.3. **E. Streicher.**

Ferienaufenthalt in der Schweiz!

BRIENZ Berner Oberland (Schweiz) Hotel und Pension BELLEVUE
12 Minuten vom Bahnhof. **KUSTER-MONSCH.**

Pensionspreis bei 6 Tagen Aufenthalt **Fr. 5.—**

Staubfrei. Grosser Park. Splend. Aussicht. Zentralpunkt für Ausflüge. Ruderboote. Zimmer von Fr. 1.50 an.

Druckarbeiten jeder Art werden zeit und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.



Prima Fahrräder direkt ab Fabrik, franko jeder Bahnstation.

Bevor Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen, verlangen Sie bitte grossen Prachtatlas Nr. 49 gratis und franko. Sie werden staunen über die billigen Preise. — Pneumatikmäntel M 2,20, 4.—, 5.—, 6.—, Luftschnäuche M 1,90, 2,60, 3,30 und 3,50, Acetylenlaternen M 1,50, 1,95, 2,10 etc. 2442a, 6. J. Fries, Beseler Nf., Alemannia-Fahrrad-Werke, Flensburg.

Diese Woche!
Ziehung garant. 11. Juni.

Offenburger
Lose à 1 Mark Gesamtwert

30000 M.
17.17 Hauptgewinn 4836a

6000 M.
13 Gewinne

9400 M.
536 Gewinne

14600 M.
11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt Lotl.-Unternehmer

J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstr. 107.
In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstr. 11/15, **Gebr. Göhringer,** Kaiserstr. 60.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte P. Eberhardt.
Amalienstr. 18, Telephon 724
empfiehlt sich zur Uebernahme sämtl. Reparaturen an Fahrrädern all. Systeme. — Zur gründlichen Reinigung u. Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. Emaillierung Bernickelung. — Neue Pneumatiks u. Zubehörteile allerbilligst. — Freilauf-Einrichtung für alle Fabrikate. Dieäder werden abgeholt u. wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.

Für die Reise!
Herren-, Damen- u. Sutloftet, Kleidefäden, Rudfäden, Damentaschen, Zigarettenfächer, Toilettenstaschen mit Einricht. fol. Sattlerwaren.
10% Rabatt auf sämtl. 10 Reiserartikel u. feine Lederwaren. 6914

R. Ostertag Sohn,
Ind. Fr. Däuber,
Kaiserstraße 14b.

la. Apfelwein
ärztlich empfohlen.
Liefere von 23 Bfg. an in Leihjahren von 40 Liter ab.

Köhler & Berger,
Apfelwein-Kellerei **Bühl i. B.**
Lieferanten vieler Sanatorien und Hotels. 4606a

SÜDWEST
Feinste Pflanzenbutter-Margarine

Alleinige Herstellerin:
Reeser
Margarine Fabrik G. m. b. H.
REESER, AMEN.
Überall zu haben.
Generalvertretung und Lager für das Grossherzogtum Baden:
L. Hellinger, Karlsruhe i. B.,
Göthestr. 33, Telephon 2125.

Fahrräder,
einige neue, mit Freilauf, werden zu Versteigerungspreisen abgegeben.
6.4 im 7974
Auktionslokal, Hardtstr. 27,
Telephon 2291.

BENZ-MOTOREN
für Industrie, Kleingewerbe und Landwirtschaft

SAUGGAS-ANLAGEN
für Anthrazit, Braunkohlen-Eriketts, Holzkohlen, Koks und Torf zur Kraft- und Lichterzeugung

Gas-, Benzin-, Benzol-, Rohöl u. Petroleum-Motoren, Lokomobilen u. Kolonial-Motoren

BENZ & CIE Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim

In der heissen Jahreszeit :: haltet einen guten Trunk bereit

Den besten, gesündesten und billigsten Hanstrunk bereitet man aus dem echten „**Plochinger Apfelmaststoff**“! Dieser Apfelmaststoff besteht nur aus tadellosen Früchten, ist deshalb gesetzlich erlaubt und gibt ein überaus wohlschmeckendes, bekömmliches und sehr billiges Getränk:

Pro Liter nur 6—7 Pfennige!

Plochinger Apfelmaststoff ist von allen besseren Geschäften, eventuell direkt von **Weiss & Co., Plochingen a. N.,** zu beziehen! 670a

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.
ein Bistlischen 1864a

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser
(2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Für die Reise, Fürs Coupé!

A. O. Webers Sattren
muss jeder gebildete Deutsche gelesen haben. Leipziger Tageblatt.
Nichts Lustigeres zur Unterhaltung, nichts Glanzenderes zum Vortrag in betterer Gesellschaft.
Pro Band 2.— M. broschiert 2.50 M. gebunden.
Überall vorräthig oder direkt durch **Weber-Haus G. m. b. H.** Berlin NW 52.

Zu verkaufen:
Benzinmotor, 4 PS., Deut. mit Magnetszündung.
1 Fleisch-Gutter, 50 Vfd., 5558a, 2.2
1 Gemütsmühle. 24245, 2.2
Sämtliche Maschinen sind so gut wie neu.

Walz, Straßburg i. El.,
Goldbaken 8. Tel. 2224.

Reformleibchen
in großer Auswahl billigst im Reformhaus, Kaiserstr. 40. 6872a

Stühle
werden dauerh. geflocht. u. repariert
Stuhlflechter Fr. Ernst,
8.1 Adlerstraße 3. 8587

Der Schutzengel für das Vieh ist JSARIA BREMSÖL!
In Flaschen à 25, 30 & 50 Pfg.
Nur echt mit dem Namen JSARIA Überall erhältlich.

Raten-Zahlung!
Ein größeres Maharcchäft liefert an kreditfähige Herren elegante Kleidungsstücke unter Garantie für guten Sitz ohne Preisausschlag bei monatlicher Zahlung. Offerten unter Nr. 8147 an die an die Exped. der „Bad. Presse“, erbeten.

Motorrad,
folwie einige Herren-Fahrräder im hände halber billig abzugeben.
824233 Rurlacherstr. 59, 8. St.